

Die 57. Generalversammlung fand unmittelbar nach dem Swiss Shippers Forum in Interlaken statt

Stabübergabe und Zukunftsfragen

Personalien und Zukunftsfragen prägten die diesjährige SSC-Generalversammlung. Während Nationalrat Fabio Regazzi, Präsident seit 2012, an Bord bleibt, schied Markus Helg als Vizepräsident aus. Das Revirement im Vorstand der letzten drei Jahre konnte nach Corona nun physisch nachvollzogen werden. Der Vorstand ist nun aufgerufen, die Zukunft des Verbands in die richtigen Wege zu leiten.

Im Anschluss an das Swiss Shippers' Forum 2022 in Interlaken konnte die Generalversammlung, erstmals nach zwei Jahren, wieder vor Ort durchgeführt werden.

Präsident Fabio Regazzi begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste herzlich. In seinem Jahresrückblick strich er die wichtigsten Tätigkeiten des Verbandes heraus: die aktive Einflussnahme im Zoll-dossier. Als Erfolg dieser Arbeiten darf der Abbau der Industriezölle per 1.1.2024 und

auch die von ihm eingebrachte Motion «Die Digitalisierung muss zu Vereinfachungen führen, auch im Zollwesen» gewertet werden. Somit kann der Verband gestärkt in die wichtigen Verhandlungen zum neuen Zollgesetz im Herbst dieses Jahres antreten.

Vorstandsauftrag und Wahlen

Die statutarischen Traktanden sind von den Mitgliedern problemlos angenommen worden. Auch der Antrag des Vorstandes zur Führung von vertieften Fusionsgesprächen mit zwei Verbänden wurde ohne Gegenstimme angenommen. Nun ist der Vorstand gefordert, die Zukunft des Verbandes in die richtigen Wege zu leiten und eine entsprechende Vorlage für die nächste Generalversammlung vorzubereiten.

Beim Traktandum Wahlen musste der Präsident zuerst den Vizepräsidenten Markus Helg verabschieden. Markus

Helg ist seit 2018 im Vorstand und tritt diesen Sommer seine wohlverdiente Pension an. Mit einem herzlichen Applaus und Geschenk wurde er verabschiedet. Als Ersatz wurde Herr Stefan Baumann von Coop einstimmig von der Versammlung in den Vorstand gewählt. Es freut uns sehr, dass er nun sein breites Wissen zugunsten des Verbandes einsetzen wird.

Da die letzten beiden Generalversammlungen schriftlich durchgeführt wur-



In den Vorstand gewählt: **Stefan Baumann.**



Fotos: SSC

Markus Helg tritt in den verdienten Ruhestand.

Zollseminar 2022 – am 14. September erneut im Verkehrshaus in Luzern

Auch in diesem Jahr organisiert der Swiss Shippers' Council ein eintägiges Zollseminar. Dieses findet wiederum im Verkehrshaus in Luzern statt. Hauptthemen werden u.a. Exportkontrolle und Sanktionen/Embargo sowie die praktische Anwendung von verschiedenen EDV-Lösungen hierzu sein. Hierfür konnte Herr Jürgen Böhler vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO in Bern gewonnen werden. Er ist Ressortleiter für Exportkontrollen/Industrieprodukte, wird das Bewilligungsverfahren erklären und dabei die

Verantwortung der exportierenden Unternehmungen im Dual-Use Bereich aufzeigen.

Als weiteren Haupt-Referenten konnte auch für dieses Jahr wieder Herr Prof. Hans-Michael Wolfgang von AWB Deutschland gewonnen werden. Er wird zum Thema «Lieferkettengesetz in Deutschland», welches per 1.1.2023 in Kraft treten wird, referieren und die Auswirkungen auch für Schweizer Firmen aufzeigen. Weitere Themen werden sein: Projekt Dazi/Passar sowie neues Zollgesetz und neues Kontrollregime in China.

den, konnten drei Vorstandsmitglieder nicht persönlich verabschiedet werden. Dies wurde nun nachgeholt. Leider konnte Dieter Wintergerst nicht anwesend sein. Der Präsident konnte jedoch den beiden Anwesenden, Denis Beyeler sowie dem neuen Ehrenmitglied Urs Wagenbach, nochmals persönlich für die geleistete Arbeit danken.

Zum krönenden Abschluss wurde unsere langjährige Mitarbeiterin und Herz der Geschäftsstelle in Lausanne, Frau Carolina Brulé, für ihr 20-jähriges Dienstjubiläum geehrt.

Den anschliessenden Apéro konnten die Teilnehmer in der warmen Frühjahrs-sonne auf der Hotelterrasse geniessen.

Auf dem Swiss Shippers Forum 2022 wurden Fragen der Zukunft auf gleich drei Podien diskutiert

Dreifache Herausforderung bis 2050

Selten hat die im- und exportierende Wirtschaft der Schweiz gleichzeitig vor so vielen Zukunftsfragen gestanden. Das Programm des Swiss Shippers Forum 2022 reichte von den Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine bis zu den neuen Bedingungen des Schweizer Vertragsrechts. Kernfragen wie die Preis- und Kapazitätsprobleme der Schifffahrt, die neuen Verhandlungen zu einem Abkommen mit der EU bis zur Umsetzung der Klimaziele durch Unternehmen diskutierten die Teilnehmer von drei hochkarätig besetzten Podien.

Die Herausforderungen der Zukunft stehen im Jahr 2022 erheblich deutlicher vor Augen als in früheren Tagen. Das dichte Programm des Swiss Shippers Forum 2022 sorgte nicht nur wegen der ungewohnten Frühlingstemperaturen Ende April im schönen Interlaken für frische Informationen und neue Einsichten.

Eine an Umbrüchen reiche Zeit

Den Einstieg am 27. April bildeten die aktuellen Themen. Während Giovanna Montanaro im Rahmen der am 1.1.2022 in Kraft getretenen Teilrevision des Schweizer Versicherungsvertragsrechts darauf hinwies, dass die Schweizer Export- und Importunternehmen ihre Risikoabdeckung überprüfen müssen, schilderte Nikolaus Kohler, Regionaldirektor von Militzer & Münch, minutiös die aktuelle Komplexität im Handel mit Russland, der Ukraine und den umgebenden Staaten. Die Auswirkungen des Krieges reichen u.a. weit bis nach Asien hinein.



Blick auf das Jungfrauoch in Frühlingstagen.

Das erste Sorgenkind in einem von überlasteten Lieferketten geprägten Welthandel ist allerdings die Seefracht. Die Teilnehmer des Panels machten es sich nicht so einfach, den schwarzen Peter den Reedern zuzuweisen – obwohl der Markt der Hochseeschifffahrt voraussichtlich bis zum ersten

Quartal 2023 aus dem Gleichgewicht bleiben wird, wie Stijn Rubens von Drewry Consulting ausführte. Kooperation ist die Devise. So appellierte der Generalsekretär des Global Shippers' Forum, James Hookham, an die Potenziale von Digitalisierung und Dekarbonisierung, die alle Player der Lieferkette gemeinsam abrufen können. Auch der Terminalvertreter von DP World, Robin Harrison, sowie Paolo Montrone von Kuehne+Nagel, sahen die Verlagerer mit in der Pflicht, in eine vielgestaltigere und somit resilientere Handelsstruktur zu investieren.

Eine vertiefte Diskussion hierzu fand später am Nachmittag in einem separaten und von den Teilnehmern besonders gut besuchten Workshop statt.

Einigung mit der EU – aber wie genau?

Das rechtliche Vakuum, dass der vorläufige Abbruch der Verhandlungen mit der EU im Mai 2021 auch für Verlagerer hinterlassen hat, war Gegenstand der zweiten Paneldiskussion des Tages.

Süsse Ladung erhielten die Experten des Panels zur Seefracht.





Klimapolitik geht alle Im- und Exportfirmen an – wie auch alle Verkehrsträger, stellte das 3. Podium einhellig fest.

Daniela Scherer, Dozentin für Verhandlungswissenschaft, zeigte die Rahmenbedingungen des derzeitigen Austauschs zwischen der Schweiz und der EU auf. In der Debatte erwies sich der Graben zwischen den Befürwortern einer raschen Wiederaufnahme der Verhandlungen, Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter und Stefan Brupbacher von Swissmem, und den Gegnern zu weit gehender Zugeständnisse, Nationalrat Roger Köppel und Henriquet Schneider, Stv. Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands, als teilweise überbrückbar.

Letztere sahen in den bisherigen Verhandlungen grundlegende Prinzipien der Schweizerischen Demokratie gefährdet, während erstere auf die Notwendigkeit eines neuen Abkommens aufgrund bereits eingetretener Nachteile für Schweizer Unternehmen verwiesen – das gelte sowohl für die Firmen von Swissmem, die bis zu 80% in EU-Länder exportieren, als auch für die grenznahen Unternehmen der Handelskammer beider Basel.

Fest steht, dass die Schweiz den ersten Schritt in Richtung EU tun – und Konzessionen wird machen müssen.

Keine Abstriche mussten die Teilnehmer des Swiss Shippers

Forums hingegen bei den folgenden drei Workshops machen – und in der Unterhaltung bei den anschliessenden Auftritten von Dominik Jud alias Dodo, der nicht nur sein Können im Mundart-Reggae unter Beweis stellte, sondern auch für die Unterstützung seiner geplanten Reise in seine afrikanische Heimat warb, die mitsamt Musikstudio in einem Container stattfinden wird.

Klimaziele als Teil der Firmenpolitik

Die Regularien der nationalen und internationalen Klimapolitik haben die verladende Wirtschaft längst erreicht. Alain Savary vom Projekt Zero 2050 aus Genf zeigte in diesem Kontext die aktuelle Lage in der Schifffahrt auf.

Die Grundlagen des Klimawandels, die die Basis für das Ausstiegsziel der Schweiz bis 2050 bilden, legte Prof. Reto

Knutti von der ETH Zürich mit wissenschaftlichen Daten und Fakten dar. Auch er sass im folgenden Expertenpanel. Die Direktorin der *economiesuisse*, Monika Rühl, verwies darauf, dass die Industrie als einziger Sektor ihre Klimaziele erreicht und ihre Emissionen bis 2020 gegenüber 1990 um 15% reduzieren konnte. Programme wie die «Science Based Target initiative (SBTi)» treiben diese Entwicklungen weiter voran.

Sowohl André Kirchhofer von der AS-TAG wie Lorenzo Stoll, Head of Cargo Swiss International Air Lines machten deutlich, wie viel die Unternehmen auf der Strasse und in der Luft bereits in den Emissionsschutz investieren. Die Forderung an die Politik lautet, klarere Vorgaben zu machen und kongruente Anreize zu schaffen. Der Vortrag des Herzchirurgen Prof. Thierry Carrel rundete die Veranstaltung ab. Aussichtsreiche Perspektiven auch im Gesundheitswesen gibt es reichlich, aber nicht immer wirken die Verantwortlichen zielgerecht zusammen.

Die Teilnehmer fuhren mit zwei aufschlussreichen Tagen im Gepäck zurück.



Prof. Reto Knutti (l.) zeigte die Grundlagen des Klimawandels auf.



Divers zur EU: Stefan Brupbacher (l.) und Roger Köppel.